

## Neben der Spur & auf der Straße

### Die Versorgung psychisch kranker Wohnungsloser in Bayern: Situation und Perspektiven

*Fachtag der Caritas in Bayern am 19. Juni 2024 in Ingolstadt*

## Pinnwand rot

#### Situation vor Ort:

- Obdachlosenunterkunft + 50 Wohnungen für obdachlose Haushalte
- Zunahme an Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Geringe Betreuungsschlüssel (ordnungsrechtliche Unterbringung)
- Hilfe nur auf Antrag (Eingliederungshilfe)
- Nur eine stationäre Einrichtung für Männer und Frauen im Bezirk
- Psychisch erkrankte Menschen werden in Einrichtungen der WLH eingewiesen
- Suche nach dem „richtigen“ Kostenträger
- Kurze Befristung der Hilfestellung

#### Gute Beispiele und Kooperationen:

- Kooperation Stadt – Verband – Kirche
- Psychiatrischer Krisendienst
- Bruder Martin in Ingolstadt
- Gute Ansprechpartnerin im Jobcenter (Zuständige für die Einrichtungen)
- Gute Zusammenarbeit KBO - Wohnungslosenhilfe, Praxis für Wohnungslose
- Betreuungsverein für Wohnungslose

#### Defizite:

- Keine Leistung für viele EU-BürgerInnen  
→ Keine Perspektive
- Zu wenig therapeutisches Fachpersonal / zu wenige Praxen
- Fehlende Verantwortung für den ganzen Menschen
- Zusammenarbeit mit rechtlichen Betreuern ist z. T. schwierig
- Rechtskreisübergreifende Finanzierungen fehlen → Menschen fallen durchs Raster
- Bezahlbare Wohnungen fehlen
- Personalsuche in der WLH ist sehr schwierig

#### Handlungsbedarfe und Forderungen:

- Expertise der Fachkräfte vor Ort sollte einen höheren Stellenwert haben
- Erweitertes „Gefährdungsverständnis“ bei Selbst- oder Fremdgefährdung
- Wohlwollende Zusammenarbeit in Krisensituationen (Polizei, Rettungsdienste, ...)
- Aufsuchende Angebote
- Kenntnisse über die Situation in der Wohnungslosigkeit außerhalb des Systems
- Feste Ansprechpersonen in Kliniken, Ämtern, bei Polizei ...

## Neben der Spur & auf der Straße

### Die Versorgung psychisch kranker Wohnungsloser in Bayern: Situation und Perspektiven

*Fachtag der Caritas in Bayern am 19. Juni 2024 in Ingolstadt*

## Pinnwand grün

#### Situation vor Ort:

- Zu wenig Personal für zu viele Klienten
- Zu viele psychisch Kranke, die unbehandelt sind
- Klienten mit erhöhtem Pflegebedarf können nicht untergebracht werden
- Klientel hat Angst vor einem Stempel fürs Leben
- Wenn der Mensch nicht deutschsprachig ist oder keine persönlichen Ressourcen hat, wird er ausgeschlossen

#### Gute Beispiele und Kooperationen:

- Probewohnen aus Sicherungsverwahrung/Forensik: sehr gute Kooperationen
- Kleinstadt: wenige Ausweichmöglichkeiten in andere Einrichtungen
- Gute Kooperation mit Fachärzten in Rosenheim
- Zusammenarbeit mit Krisendienst

#### Defizite:

- Man muss warten, bis etwas passiert – Grenzen der Eingliederungshilfe
- Wir sind Spielball zwischen Gesundheitsamt und Polizei

#### Handlungsbedarfe und Forderungen:

- Finanzierung für mehr Personal
- Passendes Personal für das Klientel (Psychologie, Psychiatrie etc.)
- Niedrigschwellige Angebote, um Eingliederungshilfe an- und wahrnehmen zu können
- Leistungen wie Dolmetscher müssen angeboten und bezahlt werden
- Wenn Zwangseinweisung, dann auch Zwangsmedikation: nicht nur wegsperren

## Neben der Spur & auf der Straße

### Die Versorgung psychisch kranker Wohnungsloser in Bayern: Situation und Perspektiven

*Fachtag der Caritas in Bayern am 19. Juni 2024 in Ingolstadt*

#### Pinnwand gelb

##### Situation vor Ort / Beispiele / Defizite:

- Zugang zu fachärztlicher Behandlung (Wartezeiten, aufsuchend)
- Niedrigschwelliger Zugang auch ohne Krankenversicherung
- Gewöhnlicher Aufenthalt begründet ordnungsrechtliche Unterbringung; Zuständigkeit wird hin- und hergeschoben
- Bei längerem Aufenthalt in Psychiatrie meldet kbo Isar Amper Klinikum nach 3 Monaten den Wohnsitz in der Gemeinde Haar an
- In Ingolstadt läuft die Unterbringung gut, gute Zusammenarbeit mit der Stadt
- Einweisung in die psychiatrische Klinik ist häufig schwer: Ämter / Ordnungsamt / Gesundheitsamt / Gemeinde, keiner fühlt sich zuständig oder sieht nicht die Dringlichkeit
- Persönlicher Kontakt in München zum Gesundheitsamt: Welche Schlagwörter sind für sie für eine Einweisung notwendig?
- Kooperationen: SPDIs (Wartezeiten), Institutsambulanzen
- Zuschaltung von psychologischen Fachdiensten in Notunterkunft nur mit Eigenmitteln der Träger möglich
- Für nicht Leistungsberechtigte gibt es kaum Angebote
- Schwierigkeit: Abhängigkeitserkrankung ohne Abstinenzabsicht

##### Politische Forderungen:

- Wohnungsbau
- Standards für Notunterkünfte / Schutz
- Mehr Durchlässigkeit bei der rechtlichen Zuständigkeit
- Aufklärung der Öffentlichkeit über psychische Krankheit und Wohnungslosigkeit
- Schulungen von Polizei und Mitarbeitenden des Ordnungsamts zum Thema psychische Erkrankung
- In Erding gibt es Schulungen/Fortbildung der Mitarbeitenden der Wohnungsämter der Gemeinden durch die Caritas
- Ausbau der Plätze für Psychotherapie
- Eingliederungshilfe bekommt keine Zuschüsse für den adäquaten Umbau der Einrichtungen für Menschen mit psychischer Behinderung, bei geistiger oder körperlicher Behinderung gibt es diese Zuschüsse
- Beim Gesundheitsministerium die Gleichbehandlung aller Arten von Behinderung bei Zuschüssen einfordern
- Bezirk: BEW auch in Notunterkünften finanzieren

## Neben der Spur & auf der Straße

### Die Versorgung psychisch kranker Wohnungsloser in Bayern: Situation und Perspektiven

*Fachtag der Caritas in Bayern am 19. Juni 2024 in Ingolstadt*

#### Pinnwand lila

##### Situation vor Ort:

- Augsburg: SPDI gut, aber ausbaufähig / Hürden vorhanden
- Ingolstadt: Desolat, menschenunwürdig
- München: Stadt ist offen und finanziert / EU-Bürger sind nicht abgedeckt – Problem / Hochschwelligkeit
- Pfaffenhofen: Stadt besser / Landkreis Eher schlecht
- Unterfranken: Viele Player, wenig Vernetzung / mehr runde Tische

##### Gute Beispiele und Kooperationen:

- Augsburg: Kooperation SPDI und Notschlafstelle für Frauen (Frühstück und Termine)
- Ingolstadt: AK Wohnen+ à alle Player an einem Tisch
- München: Mehrere Arbeitskreise / Kooperation mit Polizei „Health Advisor“
- Pfaffenhofen: Stadt und SPDI der Caritas – gute Kooperation / Landkreis: gute Kontakte
- Unterfranken/Loehr (BKH): Einweisungen ohne Polizei und Arzt / Notfalltermine vor Ort

##### Defizite:

- Augsburg: weiterführende Hilfen zu hochschwellig
- Ingolstadt: Fehlende Möglichkeit für Systemsprenger
- Kaufbeuren Stadt: mehr Verständnis
- München: Fehlendes Praxiswissen / bezahlbarer Wohnraum
- Pfaffenhofen Landkreis: kaum Unterstützung – wenn, dann unwürdig
- Unterfranken (BKH): mehr Verständnis / fehlende Netzwerkstruktur / fehlende Sensibilität der Bevölkerung für Wohnungs- und Obdachlose / Überbürokratisierung

##### Handlungsbedarfe und Forderungen:

- Öffentlichkeitsarbeit / Sensibilisierung
- Landes- und Bundeskonzepte
- Innovative und ganzheitliche Konzepte und Unterstützung
- Mut zur Finanzierung
- Schlanke Entscheidungsfindung

## Neben der Spur & auf der Straße

### Die Versorgung psychisch kranker Wohnungsloser in Bayern: Situation und Perspektiven

*Fachtag der Caritas in Bayern am 19. Juni 2024 in Ingolstadt*

#### Pinnwand blau

##### Situation vor Ort:

- Allgemein schwierig
- Fehlende Krankheitseinsicht
- Obdachlosenunterkunft am Stadtrand
- Stiefkinder des Landkreises
- Obdachlosenunterkunft = neue Psychiatrien
- Keine Barrierefreiheit für psychisch Erkrankte
- Unterversorgung bzgl. psychischer Erkrankung
- Häufig nicht diagnostizierte FASD
- Beschützter Rahmen / Betreuung fehlt
- Immer jüngeres Klientel (ab 16 Jahren)  
→ fallen aus der Jugendhilfe (mit psychischen Erkrankungen)
- Notunterkunft = Auffangbecken für alles
- Je weiter von der Stadt entfernt, desto schlechter die Versorgung
- In den Unterkünften teilweise gar keine Betreuung und keine Versorgung (z. B. Strom)
- Letztes Auffangnetz Wohnungslosenhilfe (gerade Klinikentlassungen)
- Standardisierte Erfassung von psychischer Erkrankung fehlt

##### Gute Beispiele und Kooperationen:

- Psychiatrische Kompetenz in den Einrichtungen vor Ort
- Kurzfristige psychiatrische Sprechstunden in den Bezirkskrankenhäusern
- Notunterkünfte für spezielle Zielgruppen
- Gemeinden finanzieren zusammen Wohnungslosenhilfe (Ansprechpartner)
- Streetwork und Zusammenarbeit mit Jobcenter vor Ort
- Präventionsangebot: aufsuchende Sozialarbeit zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit und zur Nachsorge

##### Defizite:

- Kommunikation (auf Augenhöhe)
- Perspektivlosigkeit → Wohnungsmarkt
- Zusammenhang psychische Erkrankung und Wohnungslosigkeit fehlt im Bewusstsein
- Datenlage ist zu schwach
- Einzelzimmer sollte Standard sein

##### Handlungsbedarfe und Forderungen:

- Das Problem sehen und zugeben
- Standards einhalten (fachlich, räumlich, personell)
- Auf Empfehlungen des Ministeriums verweisen
- Realitäten der Menschen anerkennen (multiple Problemlagen)
- Mehr Ressourceneinsatz notwendig für Erfolge
- Aufnahme ohne Diagnose (6 Monate)
- Kein Verschiebebahnhof in gut ausgestattete Kommunen
- Weniger Kontrolle und mehr Fachlichkeit
- Aufklärungsarbeit und Kooperation